

postel/ daß wir nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset sind/ sondern mit dem theuren Blute Christi. Wir sind erlöset nicht durch der Böcke / oder Kälber und anderer unvernünftigen Thiere Blut/ auch nicht durch eines blossen Menschen Blut/ welches sonst noch theurer als der unvernünftigen Thiere Blut gerechnet wird / sondern mit dem Blute Christi/ welcher in einer Person wahrer Gott un Mensch ist. Daher wir das Blut Christi nicht als ein blosses Menschen Blut/ sondern als das Blut des Sohnes Gottes anzusehen haben/ wie es Johannes nennet / wenn er schreibet: Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von aller Sünde/ 1. Joh. I, 7. Denn Gott hat durch sein eigen Blut seine Gemeine sich erworben. Act. XX, 28. Und das mag wohl heißen / wie Paulus schreibet: ihr seyd theuer erkaufft. 1. Cor. VI, 20. Es hat der höllische Mord-Geist/ der leidige Satan/ die blinden Heyden besredet/ als ob durch der Menschen Blut und Tod die Götter versöhnet werden könnten/ daher die Aufopfferung der Menschen unter den Heyden gar gemein geworden. In der H. Schrift haben wir das Exempel Mesa/ des Königs der Moabiter/ welcher seinen Sohn auf der Mauren geopffert/ 2. Reg. III, 27. und der Heyden von Sepharuaim/ welche ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech verbrandt; 2. Reg. XVII, 31. ja auch der Israeliten selbst/ von denen David sagt/ daß sie ihre Söhne und Töchter den Teuffeln geopffert / und unschuldig Blut vergossen/ nemlich das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter/ die sie den Götzen Canaan geopffert. Psalm. CVI, 37. 38. Noch mehrere Exempel sind bey andern Scribenten zu befinden. Von den Carthaginensern erzehlet Lactantius, daß sie dermahleins / da sie eine Schlacht verlohren/ auff einmal 200. adeliche Knaben ihren Göttern auffgeopffert haben/ und Aristomenes Messenus soll gar auff einmahl 300. Menschen auffgeopffert haben. Bey der Stadt Heliopolis wurden alle Tage drey Menschen auffgeopffert/ wie Porphyrius, und aus demselbigen Theodoretus erzehlet. Daß in Italien und Sicilien solche Menschen-Opffer nicht seltsam gewesen/ hat Plinius auffgezeichnet. Von den Einwohnern der Insul Thales schreibet Procopius, daß sie noch zu seiner Zeit den ersten Menschen / den sie im Kriege gefangen bekommen/ dem Kriegs-Gott Marti auffgeopffert haben. Wie man in Africa die Kinder dem Saturno auffgeopffert/ bezeugen Tertullianus und Arnobius in ihren Apologien. Dergleichen Opffer auch bey den alten Cimbris, Gallis und Britannis bräuch-